

COPYRIGHT

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne Genehmigung nicht verwendet werden. Insbesondere darf es nicht ganz oder teilweise oder in Auszügen abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript nur mit Genehmigung von Deutschlandradio Kultur benutzt werden.

Mal auf Kufen, mal auf Rollen

Speedskater sind immer im Rennen

Von Fritz Schütte

Das ist nicht gut, hier porque con las manos aquí mi peso está mas atrás. –

Ein Coach aus Venezuela leitet das Wintertraining des SCC Skating.

Das ist eine Linie: Schulter, Knie, Fuß...

Bei ihm sieht jede Bewegung elegant aus. Kein Wunder, er steht seit frühester Kindheit auf Rollen im Gegensatz zu allen anderen in der Halle.

Ich bin absolute Anfängerin. Ich bin heute zum ersten Mal auf Inlineskates.

Das sieht immer spektakulär aus, so athletisch. Ja, und dann dachte ich mir: „Ich möchte das auch machen.“ Aber ich habe mir jetzt gesagt: „Okay, ich will das von der Pike auf lernen.“

Diana trägt so genannte Fitnessskates. Die Schale des Schuhs bedeckt den Knöchel. Daran erkennt man Anfänger.

Einer hat das auch noch und, ich glaube, die hier vorne. Aber die anderen scheinen alle schon fortgeschritten zu sein.

Bis jetzt bin ich zumindest noch nicht gefallen, aber die Schützer sind an. Für den Notfall bin ich eingedeckt.

Um Ellenbogen und Knie hat sie schwarze Plastikschaalen geschnallt. Auch das unterscheidet Diana von den anderen. Dabei fallen die doch sicherlich auch mal hin.

Hier in der Halle ist es ja nicht so schlimm. Hier ist ja kein Asphalt....

Saskia ist auch sehr wacklig unterwegs. Sie probiert gerade ihre neuen Speedskates aus. Die Rollen sind größer als beim Fitnessmodell, und der Schuh reicht nicht über den Knöchel.

Ansonsten ist im Prinzip alles gleich.

Ja, bis auf, dass ich hier keine Bremse dran hab.

Stimmt. Der Gummistopper am Hacken fehlt. Wie es ohne funktioniert? Auf einem Bein rollen, und das andere quer nach hinten setzen und schleifen lassen.

Wenn man das ein bisschen geübt hat, dann bremst es ziemlich schnell.

Gelbe Schuhe mit schwarzen Punkten. Schick. Kartoffelkäfer-Design.

Mit denen fahre ich alles: Marathon, Halbmarathon

Klaus ist 75 Jahre alt.

Ich bin früher Marathon gelaufen und dann bin ich operiert worden, konnte nicht mehr laufen, und dann habe ich mit gebrauchten Skates angefangen. Die ersten Jahre selber falsch beigebracht und dann über den Verein versucht, das Falsche wieder rauszukriegen

Während Klaus seine Runden dreht, rollen Diana und Saskia in der Mitte auf und ab.

Und vor allem immer versuchen, dass du gerade aufsetzt, und versuchst, auf jeden Fall zu vermeiden einzuknicken. Und ansonsten würde ich ruhig versuchen, die Übungen mitzumachen. – Ich bin aber super wackelig. Ich kann kaum auf einem Bein rollen. – Aber trotzdem versuchen. Das sind einfach Technikübungen, die wichtig dafür sind, dass du nachher richtig Skaten lernst.

Gina ist ein bisschen später gekommen. „Ich zeig dir gleich, warum“, sagt sie und zieht einen Schuhkarton hervor: nagelneue Speedskates, die sie zwei Wochen Probe fahren darf.

Ich werde mir, wenn sie gut passen, noch ein paar Kufen kaufen und zum Eisanfängertraining gehen.

Im Schuh sind Schrauben zu erkennen, die die Schiene mit den Rollen halten. Das lässt sich problemlos umrüsten.

Alle da? Das Gleiche, was wir zu zweit gemacht haben, machen wir jetzt allein. Wenn du von der Außen- auf die Innenkanten kommst....

Szenenwechsel.

Eine Woche lang, jeden Abend Eisschnelllauf. Anfängerkurs des SCC Skating im Eisstadion Wilmersdorf. 1985 wurde auf der 400-Meter-Bahn das erste Weltcuprennen ausgetragen. Heute ist hier Diana unterwegs.

Ich versuche, mich auf den Beinen zu halten, aber das wird noch ein langer Weg.

„Erstmal das Gleichgewicht halten“, rät Anne. So fangen alle an.

Das erste Mal, als ich auf den Kufen stand, war das schon sehr wackelig. Also, es ist schon etwas anderes als auf den Rollen.

„Wenn man sie ganz gerade aufs Eis stellt, machen Kufen, was sie wollen“, sagt Sportwart Jörg Jargon. Halt findet man nur auf der Innen- oder Außenkante. Diana stellt sich auf ein Bein, beugt sich vor und streckt das andere nach hinten weg.

Diese Partnerübung dient dazu, dass jeder mithilfe der Hand, die einen stützt, auf einer Kufe fährt und dabei möglichst auf die Kante geht, damit sozusagen die Kufe wie auf einer Schiene durch Eis fährt. (quietschen) Das ist Vincent.

So geräuschvoll bremst nur jemand, der es richtig kann.

Ich stand schon mit vier Jahren auf Schlittschuhen.

Trainer Vincent van Wiersch ist Niederländer. Wenn er noch mal auf die Welt käme, würde er wahrscheinlich zuerst auf Rollen stehen.

Ich glaube, die Zukunft vom Eisschnelllauf liegt im Inlineskaten auch in den Niederlanden, obwohl da natürlich die Eislaufgemeinde viel größer ist.

(Katrin) Kannst du mal gucken. Ich bin die Leuchtejacke. - Ich geh mal rüber.

Vincent hat für jeden Einzelnen Tipps parat.

Als ich angefangen habe, hat es bei mir immer so gekratzt. Die Kufe hat auf dem Eis geschliffen. Und ich wusste gar nicht warum. Und durch den Kurs habe ich aber gelernt, dass das eine Frage des Timings ist, dass es sofort sichtbar wird, wenn man das Bein zu früh oder zu spät aufsetzt.

Eis verzeiht deutlich weniger Fehler.

Man muss auf dem Eis deutlich sauberer laufen, die Hüfte ist viel tiefer, der Oberkörper ist viel tiefer und das ist auch viel anstrengender.

Sascha Hagemann, der Vorsitzende des SCC Skating. Mit 300 Mitgliedern ist er einer der größten Skating - Vereine Deutschlands. Die Kinderabteilung führt sogar eine Warteliste.

Im Winter ist es natürlich schwierig mit dem Inlineskaten irgendwo auf der Straße. Also was machen wir im Winter? Wir gehen Eislaufen.

Das ist keine Notlösung, sondern wird ausdrücklich empfohlen.

Das, was wir im Winter auf dem Eis lernen können, das kann man dann im Frühjahr auf die Skates übertragen und steht viel sicherer auf den Rollen.

Nackte Knöchel ragen aus dem Schuh. Ein Anblick, der frösteln lässt.

Das sind meine Inlineskates. Das sind Maßanfertigungen. Die sind so eng, da passt keine Socke rein.

Ich mag es mehr als Skaten, obwohl ich eigentlich vom Skaten komme und seit neun Jahren skate. Aber ich finde, Eis ist einfach noch mal schöner. Ich habe auch gemerkt, ich bin insgesamt ängstlicher geworden auf Skates, aber auf dem Eis gar nicht.

Das Stürzen auf dem Eis ist relativ ungefährlich. Man hat ja keinerlei Reibung, sondern gleitet übers Eis und verletzt sich in der Regel so gut wie nicht.

„Am gefährlichsten ist die Kufe“, sagt Jörg Jargon. Sie ist nur einen Millimeter dick. Brotmesser sagen die Eisschnellläufer.

So merkt man, wie scharf sie ist, wenn man mit dem Daumennagel drüber zieht. Ja, und die guten Leute auf dem Eis, die schleifen die eigentlich jedes Mal.

Ein Klappmechanismus sorgt dafür, dass die Kufe Sekundenbruchteile länger auf dem Eis gleitet. Wenn sie in die Umkleidekabine stapfen, tragen die Eisschnellläufer Kufenschoner. Es wäre ärgerlich, die Schlittschuhe zu ruinieren.

Die normalen, die hier gefahren werden, kosten etwa eintausend Euro. Das ist etwas, was es deutlich vom Inlineskaten unterscheidet. Wenn man da teure Speedskates kauft, ist das auch nicht unter 350, 400 Euro zu haben. Aber für eintausend Euro kriegt man da schon Handgemachte.

Martin will sich die Kufen austarieren lassen. Aber es sind noch andere vor ihm an der Reihe. Vincent hat sein Schraubenschlüsselset ausgepackt. Er stellt einen Schlittschuh vor sich.

Der Schuh müsste eigentlich so stehen können. Aber wenn der nicht im Gleichgewicht ist und mehr Gewicht auf der Außenkante, dann fällt er nach außen um.

Manchmal reicht es, die Kufe nur ein paar Millimeter zu verrücken.

Das ist schon besser kontrollierbar, oder? – Ich habe Probleme mit dem Knie. – Ja, aber das geht jetzt besser? –

Ja, das ist viel besser. Ich spüre es schon.. Guck mal, ich stehe... fast..

Schade, dass man auf der Eisbahn immer nur im Kreis läuft. „Ich zeigt dir mal was“ sagt Vincent und schaltet sein Handy an. Es ist ein Urlaubsvideo. Die Kamera ist nach unten gerichtet.

Schwarzes Eis, wie es so heißt, also wie eine Glasplatte. Die Fische schwimmen unter dir durch und dann das knirschende Eis.

Jetzt sieht man den Wald am Ufer vorbei gleiten. Der Weißensee in Kärnten liegt auf eintausend Meter Höhe und ist im Winter Pilgerstätte für niederländische Eisläufer.

Das Beste ist noch, wenn das Eis nur fünf, sechs Zentimeter dick ist, dann springen die Risse vorbei, dann singt das Eis.

Kindertraining im Sportforum Berlin-Hohenschönhausen. Auf den Bänken sieht es nicht aus wie in einem Lazarett. Kinder liegen auf dem Rücken, während Väter und Mütter an ihren Schuhen herumbasteln. Bei manchen Modellen kann man sogar die Größe um ein paar Nummern verstellen.

Ich habe nur eine Tüte gegriffen und die Schlittschuhe eingepackt. – Magst du mein Werkzeug haben?

Kati Powik versucht, den Überblick zu behalten. Sie hat die Kinderabteilung des SCC Skating aufgebaut, als ihre älteste Tochter anfang, sich für den Sport zu interessieren.

Weil ich immer mitgegangen bin zum Training, war es mir langweilig zuzugucken und die Kleine wollte immer mitmachen, und dann habe ich mit ihr und fünf, sechs Kita-Kumpels die Gruppe aufgemacht und jetzt sind wir, glaube ich, bei 98 Kindern.

Ein Urgestein der Kinderabteilung ist Louis.

Ich glaube, da war ich drei oder vier. Da waren wir, glaube ich, nur fünf Mann. Mehr waren wir halt noch nicht und dann kam auch noch das Eisschnelllaufen hinzu. Dann wollten immer mehr das machen und dann wurde unser Verein immer größer.

Jetzt ist Louis zehn Jahre alt und schaut bereits auf eine bewegte Sportkarriere zurück.

Also ich kann Ihnen das auch mal zeigen. Da habe ich eine ganz tiefe Wunde. Da bin ich einmal beim Wettkampf gestürzt. Das ist hier. Und dann musste ich aber noch fünf Runden fahren. Du kannst dann nicht aufgeben. Das ist ja das Blöde. Aber dann hat es auch weh getan danach, nach dem Wettkampf.

Das Sportforum war Kadenschmiede des DDR-Eissports. „Damals war hier mehr los“ sagt Katie. Alle Kinder sollten ja Eislaufen ausprobieren, mit dem Hintergedanken, Talente schon früh zu erkennen. Heute bringt der SCC Skating die meisten Kinder in die Halle.

Und da ist es natürlich für den Eisschnelllauf super, sich die Talente sozusagen herauszupicken.

Das ist einerseits schön, andererseits aber wohl auch nicht so ganz im Interesse des Vereins.

Unser Augenmerk ist aufs Speedskaten gerichtet, und das möchten wir eigentlich auch so halten.

Auf der 400- Meter -Bahn ziehen die Trainingsgruppen ihre Bahnen. Vorgebeugt, ein Arm auf dem Rücken, so wie man es aus dem Fernsehen kennt. Zu den Olympiaaspiranten für 2018 zählt Pia-Marie Powik. Katies älteste Tochter ist neunzehn.

Mit vier Jahren stand ich das erste Mal auf Skates und dadurch, dass wir dann im Winter hier aufs Eis gehen, haben mich dann ein paar Trainer angesprochen, ob ich nicht mal hier in der Trainingsgruppe trainieren möchte, und dann habe ich das wahrgenommen. Und seitdem bin ich hier auch beim Eisschnelllauf, so mit fünf oder sechs Jahren.

Sie hat viele Titel gewonnen im Eisschnelllauf und im Inlineskaten. Aber auf Rollen werden wahrscheinlich keine mehr hinzu kommen.

Jetzt ist der Sport Eisschnelllauf so in mein Leben getreten, dass für nichts anderes mehr Zeit ist, und ich nur noch Eisschnelllauf mache.

Pia-Marie trainiert zweimal täglich. Sie hat die Sportschule besucht, in die nur eingeschult wird, wer eine olympische Sportart betreibt. Und das trifft auf Inlineskating nicht zu. Dennoch könnte Pia-Marie im Sommer ja weiter an Wettkämpfen teilnehmen.

Aber das ist auch ein finanziell hoher Aufwand, was man beim Eisschnelllauf nicht so hat. Da ist man hier in dem Verband und wird mitgenommen, wenn die Leistungen stimmen. Und es wird einem alles bezahlt.

Bei den Olympischen Spielen 2018 wird eine neue Eisschnelllauf-Disziplin Premiere feiern: der Massenstart. 16 Runden und zwar nicht wie gewohnt auf vorgegebenen Bahnen. Die Läufer belauern sich gegenseitig und starten Ausreißversuche - wie beim Inlineskaten.

Seit fünf Jahren gehört der Massenstart zum internationalen Wettkampfkanon, aber die Deutsche Eisschnelllauf-Gemeinschaft DESG scheint kein Interesse daran zu haben

Die beiden ersten Weltcups in dieser Saison waren bei den Massenstarts bei den Männern komplett ohne deutsche Beteiligung. Ja, dazu braucht man, glaube ich, nichts mehr zu sagen.

Felix Rijnhen aus Darmstadt ist einer der erfolgreichsten deutschen Inlineskater und war auf dem Eis schon deutscher Meister im Massenstart. Sein einziger internationaler Einsatz liegt schon länger zurück. In der Saison 2014/ 2015 überraschte er bei den deutschen Meisterschaften mit einer guten Zeit über 5000 Meter.

....und da blieb der DESG keine andere Möglichkeit, als mich für den Weltcup zu nominieren. Da war ich auch

wiederum der zweitschnellste Deutsche von fünf Startern und habe mich über den Massenstart für das Weltcupfinale, was in diesem Jahr dann in Heerenveen stattfand, qualifiziert und bin dort auch noch mal in die Top Ten gelaufen.

Felix hat an der Polizeihochschule studiert und konnte dadurch Ausbildung und Leistungssport kombinieren. Im Sommer reist er um die Welt von Marathon zu Marathon. Er gehört einem der weltbesten Teams an, das von renommierten Inlineskate-Firmen gesponsert wird. Auf dem Eis dagegen ist er Amateur und hat schon viele Tausend Euro für Reisen und Hotelkosten bezahlt.

Und ja, gegen Teams, Mannschaften und Sportler sich durchzusetzen, die über Tausende, Hunderttausende Euro Budget verfügen ... und du wirst gleich mitbekommen, wie wir hier in Frankfurt ackern ... ist schwierig, ist echt schwierig.

Die Eisbahn in Frankfurt bietet viermal in der Woche Trainingszeiten für Eisschnellläufer. Felix zieht einsam seine Bahn. Natürlich würde er sich gerne einer Trainingsgruppe anschließen, und hatte auch ein Konzept entwickelt, um Förderung zu beantragen.

Alles, was dazu noch gefehlt hätte, wäre eine wohlwollende Stellungnahme der DESG gewesen, also konkret von Herrn Bartko. Und Herr Bartko hat dann gesagt, er fühle sich momentan nicht in der Lage, ein sportfachliches Votum über meine Person abzugeben, und damit war dieser Plan dann gestorben, und dadurch hat sich dann meine etwas andere Herangehensweise an die Eisschnelllaufsaison ergeben.

Zu Beginn der Eislaufsaison 2016/2017 war Felix noch in Südkorea und in Indonesien unterwegs. Das ärgert Robert Bartko, den Sportdirektor der Deutschen Eisschnelllauf-Gemeinschaft.

Es funktioniert nicht, dass einer von der Rolle absteigt und auf dem Eis direkt die Erfolgsspur einnimmt.

Seit zwei Jahren versucht der zweifache Goldmedaillengewinner im Bahnradfahren den deutschen Eisschnelllauf in die Erfolgsspur zu bringen. Dass es beim Interview um Felix Rihjnen geht, überrascht ihn nicht.

....man kann ja gar nicht über Inlineskaten und Eisschnelllauf reden, ohne über Felix Rihjnen zu sprechen.... Bei Felix fehlt eben die Einstellung, sich konsequent dem Eis zu widmen. Das wird deutlich daran, dass er sich eben nicht zur Wettkampfsaison im Winter auf dem Eis präsentiert. Und wenn er das tut, bin ich überzeugt, mit den Voraussetzungen, die er mitbringt, dann kann er das auch schaffen. Aber da sind wir nicht die Bremsen. Wir stehen ihm nicht im Weg. Er steht sich selber im Weg.

Felix könne sich, so Bartko, jederzeit den Trainingsgruppen in Erfurt, Inzell oder Berlin anschließen und an Wettkämpfen teilnehmen.

Ich glaube Herrn Bartko ist nicht klar, dass irgendwo halt auch finanzielle Rahmenbedingungen gesteckt sind, und natürlich kann er von mir verlangen, dass ich jedes Wochenende nach Inzell, Erfurt und Berlin reise, um dort mir Wettkämpfe um die Ohren zu hauen und Trainingslager, aber dabei vergisst er vielleicht, dass das Ganze auch noch finanziert werden muss.

Kann es sein, dass ein aussichtsreicher Starter in der neuen Disziplin Massenstart von DESG nicht berücksichtigt wird?

Manchmal habe ich das Gefühl, wir werden auch für doof gehalten.

Wir sehen auch die internationale Entwicklung, welche Geschwindigkeiten dort gelaufen werden. Das heißt: ein Eisschnellläufer, der im Massenstart erfolgreich ist, der muss in der letzten Runde eine 24er Rundenzeit laufen können. Und wenn ich aber den Schlittschuh nicht beherrsche, wenn ich die Kurventechnik nicht beherrsche, wenn ich die Geschwindigkeiten noch nie gelaufen bin, dann werde ich auch international nicht erfolgreich sein. Das ist unwahrscheinlich, ausgeschlossen. Wirklich.

Das höre ich jetzt auch zum ersten Mal, dass man wohl, um beim Massenstart erfolgreich zu sein, eine 24 Sekunden Runde laufen muss. Dazu muss man jetzt einfach mal überlegen: wer kann denn so eine Runde laufen. Da gibt es, glaube ich, in Deutschland eine einzige Person. Das ist der Niko Ihle, absoluter Sprintspezialist.

Und ich bin nicht der Meinung, dass man so schnell sein muss, um im Massenstart erfolgreich zu sein, denn es gibt immer Ausreißversuche, es gibt immer wieder den Fall, dass sich Gruppen absetzen können und bis ins Ziel retten können.

Man muss einfach der Smarteste sein, der Klügste, man muss das beste Timing haben und dann kann man durchaus Top Platzierungen erreichen, auch wenn man vielleicht auf der rein isolierten physischen Ebene nicht der Beste ist.

Beim ersten Weltcup in dieser Saison waren unter den ersten Zehn im Massenstart sechs Inlineskater.

Und lustig ist dann auch, dass gerade von diesen Jungs allein drei meine Teamkollegen sind, mit denen ich im Sommer in derselben Mannschaft unterwegs bin.

Der Belgier Bart Swings, der Neuseeländer Peter Michael und der Schweizer Livio Wenger gehören wie Felix zum Powerslide Matter Skating-Worldteam und laufen im Massenstart um die vorderen Plätze mit.

Und dann höre ich aber immer wieder: „Ja, ob der Felix dann wirklich in der Lage ist?“ Ich schaffe es auf Inlineskates. Warum soll es nicht auf dem Eis auch klappen mit einer vernünftigen Unterstützung und Förderung? Also, ich sehe da keinen Grund, warum das nicht hinhauen sollte.

Ich frage mich wirklich auch zum Teil, ob das irgendwie an meiner Person liegt, dass wir da irgendwie nicht zurande kommen. Ich weiß nicht, wenn man das Außenstehenden schildert, da fällt es schon schwer zu verstehen, woran es hängt.

Und dieses Jahr ist das erste Mal, wo ich wirklich mit mir gehadert habe: „Soll ich mir das überhaupt noch geben?“ Ich habe auf Inlineskates kein schlechtes Leben. Mir geht es sehr gut. Ich mache da wirklich den Sport, den ich liebe. Aber natürlich ist Olympia ein Ziel, das wir, so wie es aussieht, in der nächsten Zukunft auf Inlineskates nicht erreichen können, und dementsprechend ist der einzige Weg, der momentan dorthin führt, übers Eis, und das wäre schon ein Traum, den ich nicht einfach so fallen lassen möchte. Aber momentan sieht es nicht allzu gut aus.

Zurück im Eisstadion Berlin-Hohenschönhausen.

Machen wir jetzt die Übung mit dem Seil? Bitte, bitte... – Gleich

Die erfahrenste Trainerin ist für die „Minis“ zuständig.

Bei den Kleinen muss man sich immer noch etwas einfallen lassen, damit sie Spaß haben.

Als der Eislaufverband der DDR aufgelöst wurde, wechselte Bärbel Unterdörfel zum Rollschnelllauf, wie es damals noch hieß. Felix Rijnhen hat sie schon als Jugendlichen kennen gelernt.

Ich war ja auch im Inlineskaten mal Nationaltrainerin und hatte ihn da in der Betreuung. Das Interesse war immer da, auch ein guter Eisschnellläufer zu werden. Aber es wurde von Verbandsseite immer irgendwie blockiert. Das ist wirklich schade.

Der Vater war so daran interessiert, den hier nach Berlin auf die Sportschule zu bringen, dass er Eisschnelllauf macht, dass er beide Sportarten macht. Aber da führte kein Weg rein und das ist so schade um den Jungen. Und er hat ja oft auch auf dem Eis Leistung nachgewiesen und ist dann trotzdem nicht mitgenommen worden zu Weltcups und zu.... Jawohl schön nach vorne beugen und so laufen!

Bis 2005 durften Inlineskater auf die Sportschule aufgenommen werden. Dann war damit Schluss.

... weil es dann hieß, das wäre nicht olympisch und da gab es einen ganz schönen Knick und dadurch fehlen uns dann natürlich im Inlineskaten die Spitzenläufer hier in Berlin.

Im Eisstadion in Erfurt finden an diesem Wochenende die internationalen offenen Deutschen Meisterschaften statt mit Startern aus Norwegen, den Niederlanden und Deutschland. Sie sind älter und gehören keinem Kader an. Eis- und Rollsportverband Thüringen steht an der Bürotür. Per Walky Talky ist Marian Thoms mit der Halle verbunden. Seit der Fusion beider Verbände ist er Geschäftsführer und Leistungssportkoordinator.

Aktuell haben wir elf Sportler, die im Sportgymnasium sind und beides machen. Allerdings ist das auch ein Experiment, wie weit kommen sie oben in der Weltspitze an mit beiden Sportarten parallel.

Ein Paradebeispiel ist Josie Hofmann, die im September bei den Weltmeisterschaften im Inlineskaten eine Staffelgoldmedaille gewonnen hat und jetzt aufs Eis, und dann wieder im Frühjahr auf die Rolle und dann wieder aufs Eis im Herbst geht.

Wird in Thüringen eventuell an etwas experimentiert, was international längst Usus ist, nämlich dass Inlineskater auch im Eisschnelllauf antreten?

International ist es bei älteren Sportlern öfters so, dass die beim Eisschnelllauf jetzt mittlerweile oben anklopfen. Aber das kontinuierlich vom Nachwuchsbereich hoch entwickeln zu lassen, hat noch keiner richtig gemacht. Also es geht nicht einfach nur: Rolle ab – Schlittschuh an. Es sind zwei verschiedene Sportarten immer noch.

Ich bin gespannt: jetzt sind wieder zwei Mädchen, die erfolgreiche Inlineskater sind und die gerade am letzten

Wochenende auf dem Eis recht passable Zeiten angeboten haben. Da bin ich gespannt, wie sich das bei denen weiter entwickelt.

Bärbel Unterdörfel registriert genau, was sich an der Schnittstelle Eisschnelllauf und Inlineskaten tut. Ihr Sohn Andre war einer der ersten, der versucht hat, beide Sportarten parallel zu betreiben, erzählt sie.

... was nicht so gerne gesehen war. Und als er sich dann entschieden hat, nur noch Eisschnelllauf zu machen, fehlte irgendetwas.

Aber es ist nach wie vor nicht gerne gesehen, hier zumindest in Berlin nicht. Erfurt macht es uns inzwischen vor. Die haben ganz viele Inlineskater inzwischen, die auf dem Eis auch recht gut sind, und die anderen Nationen sowieso, ob das die Holländer sind, oder der Belgier, der in der Weltspitze läuft, ist ein Inlineskater, oder die Amerikaner kommen alle über das Inlineskaten und machen es auch noch im Sommer.... So, pass auf, jetzt macht ihr hier um die Hütchen Slalom!